



Knoeckel, Schmidt und Cie.

Großer Entwurf
Wintersemester 2011/2012
Baukonstruktion II und Entwerfen

Thema

Die Westpfalz ist vom größten zusammenhängenden Waldgebiet Europas geprägt. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen stellt durch die starke Topographie besondere Anforderungen an die Besiedlung. So sind die meisten Berghänge nicht für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet und stellen nur wenig Tageslicht zur Verfügung. Die Stelle der Wein- und Gemüsepflanzen der Vorderpfalz nimmt hier der weitläufige Wald ein, der als Forst nach wie vor wirtschaftlich bedeutend ist. An diese Forstnutzung schließt sich eine Reihe von verarbeitenden Industrien an. Neben Sägewerken und Parkettfabriken ist die Papierindustrie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region. Da dieser Wirtschaftszweig sowie andere hier ansässige Fabrikationen starker internationaler Konkurrenz ausgesetzt ist, entstanden in den letzten Jahrzehnten viele Industriebrachen in entlegenen Tälern, die dem Verfall preisgegeben sind. Diese Brachen liegen in der Regel direkt an Flüssen, da der Bedarf an Wasser in der Papierindustrie sehr hoch ist. In früheren Epochen wurde das Wasser zudem als Antrieb für die Herstellung genutzt, dadurch entstand der Begriff der „Papiermühle“. Die Attraktive Lage an einem Bach ist diesen Ruinen gemein, die Belichtung und der feuchte Baugrund stellen jedoch besondere Anforderungen an eine bauliche Revitalisierung.

Unmittelbar mit dem Aufstieg und Fall der Nutzung von Wald und Wasser ist die Einnahme dieser Täler durch menschliche Siedlungen verbunden. In den oft dunklen und feuchten Tälern bildeten sich Dörfer und kleine Städte. Begrenzt von den dicht bewaldeten Hängen sind sie nur für die Menschen attraktiv, die in den umliegenden Fabriken in Lohn und Brot stehen. Durch die Rationalisierung und den teilweisen Niedergang der Industrien in der Region sind viele dieser Orte und Weiler vom Verfall bedroht. Da die Häuser in den engen Tälern oft nicht mehr den Anforderungen heutiger Bewohner entsprechen stehen sie leer und verfallen. Wer hier baut, bekommt ein preiswertes Grundstück in einem Neubaugebiet angeboten, das sich in städtebaulicher Indifferenz nicht von den neu ausgewiesenen Arealen im Flachen unterscheidet. Diese Siedlungen befinden sich, oft ohne Anschluss an gewachsene Strukturen am Ortsrand. Mit technischen Hilfsmitteln und modernen Baustoffen werden sie entgegen der Vorgaben der Topographie erschlossen. Durch moderne Konstruktionen sind heute Gebiete erschließ- und bewohnbar, die für vorangegangene Generationen als unattraktiv galten. Die einst als Ackerfläche genutzten Hänge werden ohne gestalterisches Leitbild besetzt, der Wald aus wirtschaftlicher Not der Gemeinden gerodet. Maßgebliche Faktoren wie Bachläufe, Sonnenverlauf und raumbildende Täler sind nach wie vor vorhanden, finden in den von Effizienz und Abstandsflächenregelungen geprägten Bauvorgaben aber keinen entsprechenden Ausdruck.

Programm

Nahe bei Lambrecht, einer Kleinstadt, die im Tal zwischen Neustadt und Kaiserslautern liegt, befindet sich die ehemalige Papierfabrik Knoeckel, Schmidt und Cie., die seit dem Jahr 2000 leer steht. Das Gelände grenzt direkt an den Wald und befindet sich in einer wasserreichen Senke. Es umfasst ca. 51 000 Quadratmeter und wird nördlich von der stark befahrenen Bundesstraße 39 tangiert. Der Bachlauf des Speyerbachs, der das Tal geformt hat und der im Bereich der ehemaligen Fabrik durch mehrere Wehre kontrolliert wird, schließt das Grundstück nach Süden ab. Die Qualität des Ortes liegt in der guten Belichtung durch das Krankental, das nach Süden abzweigt und dem Gelände mehr Licht als vielen anderen Bereichen im Tal beschert. Ein Forsthaus, das an einer Lichtung steht verdeutlicht die Eignung des Ortes für das Wohnen in der Natur. Verschiedene Industriebauten aus allen Epochen liegen, teils abgebrannt und zerstört, auf dem Gelände und sind dem Verfall preisgegeben.

Für den aufgelassenen Ort soll ein städtebauliches und architektonisches Szenario entwickelt werden, das exemplarisch für den Umgang mit der Topographie und den aufgelassenen Industrie- und Baudenkmalern in Rheinland-Pfalz steht. Die Attraktivität des Wohnens zwischen Wald und Wasser soll dabei als Alternative zum bezuglosen Neubaugebiet herausgearbeitet werden. Der Nachweis der gestalterischen Qualität wird im Einzelgebäude erbracht, dass bis in den Maßstab des Details durchgearbeitet wird. Ziel des Entwurfes ist, ein stimmiges Szenario zum Thema „Rheinland-Pfalz-Haus“ zu entwickeln und überzeugend darzustellen.

Die Dichte der Bebauung, der Umgang mit dem Bestand und die Einfügung in die Topographie sind die zentralen Themen der Bearbeitung. Funktionale Aspekte wie die Eignung für junge Familien und ältere Menschen sollen entwurfsabhängig zum Tragen kommen. Entscheidend für die Beurteilung ist die Konsequenz in der Haltung gegenüber der Umgebung sowie die stimmige funktionale, konstruktive und architektonische Durcharbeitung des Einzelgebäudes.

Leistungen

Schwarzplan		Ohne Maßstab
Lageplan		M 1:1000
Erdgeschoss	Mit umgebender Bebauung	M 1:200
Alle Grundrisse	Mit Außenanlagen	M 1:100
Alle Ansichten		M 1:100
Schnitte		M 1:100
Fassadendetail	In Dreitafelprojektion	M 1:10
Detail		M 1:2
Perspektive		Ohne Maßstab
Modell	Innen und Außen	M 1:100

Alle Zeichnungen schwarze Linie auf weißem Grund. Grundrisse und Schnitte mit differenzierter Darstellung der konstruktiven Schichten. Details in Dreitafelprojektion. Perspektiven sind jeweils blattfüllend vorzusehen.

Termine

20.11.2011	Ausgabe der Aufgabenstellung	13:00 Uhr, Raum 104
26.11.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
02.11.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
09.11.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
16.11.2011	Testat Städtebau	11:00 Uhr, Raum 104
23.11.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
30.11.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
07.12.2011	Testat Grundriss	11:00 Uhr, Raum 104
14.12.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
21.12.2011	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
11.01.2012	Testat Details	11:00 Uhr, Raum 104
18.01.2012	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
25.01.2012	Korrektur	11:00 Uhr, Raum 104
02.02.2012	Abgabe und Präsentation	09:00 Uhr, Raum 104

Technische Universität Kaiserslautern
Fachbereich Architektur
Baukonstruktion II und Entwerfen

Prof. Helmut Kleine-Kraneburg
Lazarina Stoilkova, Hubert Kirchmer, Marc Schützendorf

www.bauko2.de/blog